

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 87.

Neuenbürg, Donnerstag den 4. Juni

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 Mk 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 Mk 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 Mk 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Amtlliches.

Neuenbürg.

Erlaß an die Ortsvorsteher der weinbautreibenden Gemeinden,

betr. Maßregeln zur Bekämpfung des sogen. falschen Mehlthaus (Perenospora viticola).

Nachdem in weinbauverständigen Kreisen die nachdrückliche Bekämpfung der vorerwähnten Rebenkrankheit, welche die weinbautreibende Bevölkerung in den letzten Jahren schwer geschädigt hat, auch für den diesjährigen Sommer als eine dringende Notwendigkeit erkannt worden ist, läßt man wie im Vorjahre den Ortsvorstehern eine entsprechende Anzahl Belehrungen über die zur Bekämpfung des falschen Mehlthaus als wirksam erprobten Mittel (Kupfervitriol in Lösung bezw. im Gemenge mit Kalk, Soda, Ammoniak, Gips) mit dem Auftrag zugehen, die Belehrungen an die Weinbergbesitzer zur Verteilung zu bringen.

Die Anschaffung der Mittel auf Gemeindefosten und deren Abgabe an die Beteiligten zum ermäßigten Preise wird empfohlen. Auch wird nichts dagegen erinnert, wenn die erforderlichen Spritzen von der Gemeinde beschafft werden.

Hierüber sind alsbald Beschlüsse herbeizuführen und bis zum

12. Juni d. J.

anher vorzulegen.

Die Erstattung des Berichts über das, was überhaupt im Laufe dieses Sommers zur Bekämpfung der Krankheit in der Gemeinde geschehen ist, hat bis zum

15. September d. J.

zu erfolgen, wobei anzugeben ist:

1. der Flächengehalt der im Ertrag stehenden Weinberge,
2. der Flächengehalt der bespritzten und bestäubten Weinberge,
3. der Erfolg der getroffenen Maßnahmen und deren Wiederholung,
4. die den Weinbergbesitzern seitens der Gemeinden für Beschaffung von Kupfervitriol, Spritzapparaten u. dgl. gewährte Unterstützung.

Man versteht sich zu den Ortsbehörden, daß sie dieser für den Weinbau so wichtigen Frage ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden und daß es an ihrer kräftigen Mitwirkung zur Bekämpfung der Krankheit nicht werden fehlen lassen.

Den 3. Juni 1891.

R. Oberamt.
Sofmann.

Neuenbürg. Bekanntmachung.

Nachdem in der Grotzenz unmittelbar unterhalb des Gräfenauerwehrs eine Gegenwehr eingelegt worden ist, wird dies mit dem Anfügen zu öffentlicher Kenntnis gebracht, daß die Anwendung der Sperren bei der Fahrt der Flöße über diese neue Gegenwehr gemäß § 15 Abs. 3 der Floßordnung für die Enz und Nagold vom 20. April 1883 verboten ist und etwaige Uebertretungen dieses Verbots streng bestraft werden müßten.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen sich Flößer aufhalten, werden beauftragt, denselben von Vorstehendem besondere Kenntnis zu geben.

Den 30. Mai 1891.

R. Oberamt.
Sofmann.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des **Friedrich Wader**, Bauers von Neusatz ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Dienstag den 16. Juni 1891

nachmittags 6 Uhr

vor dem R. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.

Neuenbürg den 2. Juni 1891.

Eisenbart,

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Revier Hirsau.

Bei dem in Nr. 85 d. Bl. ausgeschriebenen Submissionsverkauf von Nadelholzstammholz kommen 198 Rotföhren vor; die Eröffnung der Offerte findet statt am **Donnerstag den 11. Juni** vormittags 10 Uhr im „Röfle“ in Hirsau.

Revier Calmbach.

Nachtrag.

Bei dem auf den 6. Juni d. J. ausgeschriebenen Stammholz-Verkauf kommen weiter zum öffentlichen Luftreich:

Aus Distr. Eiberg, Abt. Straßbrunnen: 76 St. Fichten- und Föhrenlangholz III. und IV. Kl. mit 34,41 Fm., 6 St. dto. Sägholz mit 1,47 Fm., 131 St. Fichten-Langholz V. Kl. mit 20,99 Fm., 2 St. Birken V. Kl. mit 0,27 Fm. Das Fichten-Langholz IV. und V. Kl. liegt in der Rinde und eignet sich zu Papierholz.

Revier Herrenalb.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 13. Juni
vormittags 10 Uhr

werden auf dem Rathaus in Herrenalb aus Abt. Nauzenstein, Kübelbrünnele, Stickselwies und Scheidholz der Gut Herrenalb:

2556 Nadelholzstämmen mit 60 Fm.,
Langholz I. Kl., 61 dto. II., 188 dto. III., 469 dto. IV., 92 dto. V. Kl.,
216 Fm. Sägholz I. Kl., 112 dto. II., 146 dto. III. Kl., 350 St. Grubenholz mit 12 Fm., ferner 17 Eichen mit 5,19 Fm., 9 Buchen mit 2,63 Fm. und 9 Birken mit 2,39 Fm.

Revier Schwann.

Schlagraum-Verkauf.

Am Montag den 8. Juni

vom Scheidholz der Gut Dobel geschätzt zu 2000 buchenen und Nadelholzwellen und 3 Rm. Derbholz nicht aufbereitet.

Zusammenkunft zum Vorzeigen für das Holz in den Hängen gegen das Eyachthal vormittags 9 Uhr bei der Hütte am Trösbachhof, für das Holz auf der Ebene vormittags 9 1/2 Uhr bei der Wohnung des R. Forstwächters Sprenger.

Verkauf um 10 1/2 Uhr in der Horn-tannebenehütte.

Revier Schwann.

Schlagraum-Verkauf.

Am Montag den 8. Juni

aus dem Staatswald Abt. Frauenwäldle geschätzt zu 500 Nadelholzwellen, nicht ausgeprügelt, zu Streureis geeignet.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr beim Waldhorn in Dobel, Verkauf 10 1/2 Uhr in der Horn-tannebenehütte.

Neuenbürg.

Nachdem die Entsendung einer Hebammenschülerin

in die R. Landeshebammschule in Stuttgart auf städtische Kosten beschlossen worden ist, werden Bewerberinnen (die aber nicht unter 20 und nicht über 35 Jahre alt sein dürfen) aufgefordert, sich binnen 10 Tagen

schriftlich zu melden.

Den 1. Juni 1891.

Stiftungsrat.



Revier Schwann.

Verkauf von aufbereitetem Nadelholz-Stammholz (Weißtannen und Fichten) im Wege des schriftlichen Aufstreichs.

Gegenstand des Verkaufs ist das in nachstehenden Losen näher bezeichnete Holz.
Die Angebote gelten einzeln für diejenigen Lose, welche in dem Offert bezeichnet sind.
Das Ausschußholz aller Klassen ist zu 90% des Revierpreises der betreffenden Klassen angeschlagen.
Das ohne Unterscheidung von Lang- und Sägholz in Prozenten und $\frac{1}{10}$ Prozenten zu machende Gebot drückt bezüglich der normalen Ware Einheiten des Revierpreises und zugleich bezüglich des Ausschußholzes Einheiten des oben bezeichneten Anschlags aus.

Die Revierpreise sind: Langholz Kl. I. 20 M., Kl. II. 18 M., Kl. III. 15 M., Kl. IV. 12 M., Kl. V. 10 M.
Dem Verkauf liegen die von R. Forstdirektion aufgestellten Bedingungen für den Submissions-Verkauf von aufbereitetem Nadelholzstammholz zu Grunde.

Bezüglich jeder weiter gewünschten Auskunft wende man sich an das Revieramt, welches auch Auszüge, Losverzeichnisse und Formulare für Angebote unentgeltlich abgibt.

Das Holz wird auf vorangegangene Benachrichtigung vorgezeigt und zwar:

Los-Nr. 1—7 von Forstwächter Sprenger in Döbel.

Los-Nr. 8—12 von Forstwächter Stoll in Schwann.

Das Holz ist angerückt.

Abfuhrtermin: Für Los-Nr. 9: 10. Juli, für die andern Lose 1. November 1891.

Die Gebote sind unter genauer Bezeichnung der Lose, für welche solche gemacht werden, unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift:

„Gebot auf Nadelstammholz“

bis 10. Juni morgens 8 Uhr beim Revieramt Schwann einzureichen. Am gleichen Tag findet um 10 Uhr die Eröffnung auf dem Rathaus in Schwann statt, welcher die Bietenden anwohnen können.

Los-Nr.	Abteilung.	Nummer im Aufnahme-Register.	Holzart.	Stückzahl.	Lang- u. Sägholz.					Normal- und Ausschuß	Entfernung von St. Rothenbach.
					I.	II.	III.	IV.	V. Drbh.		
1	Rehsteig	1/27	Tannen	27		0,75	5,21	0,63		N.	ca. 4 Km.
					3,53	21,41	4,28	4,73		A.	
2	Mannabach	1/34	"	34			2,51	12,58	0,13	N.	ca. 8 Km.
3	"	61/130	"	70	2,26	9,39	12,94	25,03	0,15	A.	
4	"	131/170, 172/182	"	52		7,35	9,15	17,67		A.	
5	Fichtenhan	250/300	Fichten	51			2,08	2,37	0,04	N.	ca. 7 Km.
						0,88	17,81	12,85	0,11	A.	
6	"	301/338, 340/346	"	45			2,78	0,95		N.	
						4,10	12,69	13,43		A.	
7	"	347/391	Tannen	45				3,62		N.	
						5,30	0,85	15,19		A.	
8	Erzgrub	76/89	"	14	10,91	9,10	1,84	3,01		A.	ca. 2 Km.
9	"	90/105	"	16				1,69		N.	
					20,09	9,68		2,35		A.	
10	"	106/140	"	35		2,04				N.	
					65,98	21,58	8,01	2,83		A.	
11	"	141/170	"	30				0,85		N.	
					45,41	16,82	7,97	2,98		A.	
12	"	171/200	"	30	22,23	17,68	3,91	5,37		A.	

Rußholz-Verkauf.

Die Gr. Bezirksforstrei Kaltenbrunn in Gernsbach verkauft aus Domänenwaldungen im Wege schriftlichen Angebots mit Zahlungsfrist bis 1. Februar 1892 nachverzeichnete Nadelhölzer:

Hutdistrikt Dürreich, Abt. 4 Stillwasserberg. Stämme: 4 normale und 13 Ausschußstämme I., 14 n., 25 A. II., 31 n., 74 A. III., 43 n., 99 A. IV., 80 n., 80 A. V. Kl.; Höhe 4 n., 14 A. I., 5 A. II., 22 n., 80 A. III. Klasse. Auskunft bei Hilfsförster Wieland in Dürreich.

Hutdistrikt Brotenu, Abt. 28 Altsch. Stämme: 8 n., 6 A. I., 9 n., 16 A. II., 14 n., 16 A. III., 23 n., 20 A. IV., 23 n., 18 A. V. Klasse; Höhe: 5 n., 10 A. I., 2 n., 7 A. II., 15 n., 26 A. III. Kl.

Auskunft bei Domänenwaldhüter Merkel zu Brotenu.

Hutdistrikt Kaltenbrunn, Abt. 35 Schwarzenrain. Stämme: 15 n., 8 A. II., 130 n., 63 A. III., 504 n., 238 A. IV., 490 n., 380 A. V. Klasse; Höhe: 4 n., 10 A. I., 10 n., 8 A. II., 84 n., 116 A. III. Kl. Auskunft bei Domänenwaldhüter Klumpp zu Kaltenbrunn.

Hutdistrikt Rombach, Abt. 51 Spältermiß. Stämme: 2 n., 2 A. III., 21 n., 16 A. IV., 113 n., 16 A. V. Klasse; Höhe: 4 n. III. Kl.; ferner:

Abteilungen 46, 47, 48, 49, 50, 54, 55, 56. Stämme: 2 n., 2 A. I., 8 n., 2 A. II., 18 n., 3 A. III., 91 n., 27 A. IV., 93 n., 42 A. V. Kl.; Höhe: 4 n. II., 3 n., 15 A. III. Kl.

Auskunft bei Domänenwaldhüter Schultze zum Rombach.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Klassen getrennt, auf 1 Fstn. der Normalhölzer zu stellen; die Ausschußhölzer hat der Käufer um 90% seines Angebots zu übernehmen.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Rußholz“ versehen bis spätestens

Donnerstag den 11. Juni 1891 abends 8 Uhr

portofrei einzureichen; die Deffnung derselben erfolgt Freitag den 12. Juni 1891 vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr auf dem Geschäftszimmer der Bezirksforstrei Kaltenbrunn zu Gernsbach, woselbst die Verkaufsbedingungen inzwischen eingesehen werden können.



Privatnachrichten.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt zeichnet sich aus:

1. durch ihr stetiges Wachstum — ihr Versicherungsbestand betrug:

Ende 1829: 7 100 000 M	Ende 1868: 181 400 000 M
" 1838: 43 700 000 "	" 1878: 347 100 000 "
" 1848: 72 000 000 "	" 1888: 550 500 000 "
" 1858: 103 800 000 "	" 1890: 585 700 000 "
2. durch die Beständigkeit ihrer Teilhaberschaft — der Abgang bei Lebzeiten stellt sich bei ihr niedriger, als bei fast allen anderen Lebensversicherungs-Anstalten —;
3. durch die verhältnismäßige Größe ihrer Fonds und insbesondere ihres Sicherheitsfonds;
4. durch die große Sparsamkeit ihrer Verwaltung;
5. durch die Höhe ihrer Ueberschüsse und die volle unverkürzte Rückgewähr derselben lediglich an die Versicherten.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfall in Kraft.

Theod. Weiss in Neuenbürg.
Kassier Carl Böhner in Wildbad.

Neuenbürg.

Die neuesten Muster von

weiss u. crème Cachemir

sind eingetroffen bei

Emil Meisel.

Oberamtsparkasse Neuenbürg.

Am Donnerstag den 4. Juni 1891 bleibt die Kasse geschlossen.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 7. Juni
morgens 7 Uhr



Uebung

des 1. Zugs.
Das Kommando.

Militär-Verein Dobel.

Der Verein fühlt sich veranlaßt, anlässlich der am 31. Mai stattgefundenen Fahnenweihe in Langenalb, dem verehrl. Militär-Verein dorten, für die ehrenvolle kameradschaftliche Begleitung, sowie dem Herrn Lammwirt für die gute Bewirtung den besten Dank auszusprechen.
Dobel den 1. Juni 1891.

Der Vorstand.

Verloren

ging am Samstag abend auf der Landstraße zwischen Herrenalb-Dobel-Neuenbürg ein Spazierstock mit kronensförmigem Knopf von grauem Metall mit einem langen Kettchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung von M. 5 abzugeben im Gasthof zur Sonne in Herrenalb.

Neuenbürg.

Ein Stückchen Plee

sucht zu pachten

G. Lustnauer, z. Sonne.

Asphalt,

Asphaltdachpappe, Asphaltrohren, Isolirpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.
Rich. Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Grunbach. Bei der am 1. Juni 1891 vorgenommenen Ortsvorsteherwahl wurde der bisherige Amtsverweiser Gemeinderat Emmendinger beinahe einstimmig zum Ortsvorsteher gewählt. Von 89 Wahlberechtigten haben 87 abgestimmt und es fielen auf den Gewählten 80 Stimmen. Eine seltene Einigkeit zeigte sich bei dieser Wahl und es ist dieselbe ein Beweis von großem Vertrauen zu dem Gewählten, so daß man nur wünschen kann, es möchte diese Einigkeit auch künftig erhalten bleiben und es möchte insbesondere der Gewählte stets bestrebt sein, dies in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 1. Juni. Reichskanzler von Caprivi teilte im Abgeordnetenhaus mit, das Staatsministerium habe sich nicht schlüssig machen können, bei dem Bundesrat die Herabsetzung der Getreidezölle zu befürworten. Ein allgemeiner Notstand sei nicht vorhanden und die Ernteausichten seien besser als vor 14 Tagen, jedoch ein allgemeiner Vorteil von der Zollherabsetzung nicht zu erwarten wäre. — Diese Erklärung erregte großes Aufsehen. Daß sich nicht sofort eine Debatte daran anknüpfen konnte (da der Gegenstand nicht auf der Tagesordnung stand), wurde all-

gemein bedauert. — Durch Caprivi's Erklärung im Abgeordnetenhaus ist den Zuständen der Unsicherheit ein Ende gemacht, was allseits befriedigt. Man befürchtet aber, daß möglicherweise Umstände eintreten könnten, die später doch zu der Zollaufhebung zwingen, z. B. wenn die Hoffnung auf eine Mittelernte sich nicht erfüllt. Die sichere Ankündigung einer Zollherabsetzung durch den Handelsvertrag hat die Agrarier verstimmt.

Von der Erklärung des Herrn Reichskanzlers in der Sitzung des Abgeordnetenhauses nahmen wir mit Befriedigung Kenntnis. Man kann verschiedener Ansicht darüber sein, ob es richtig gewesen wäre, jetzt die Getreidezölle herabzusetzen oder nicht. Die Hauptsache bleibt, daß endlich Klarheit in die Lage gebracht wurde. In den letzten Tagen haben sich allerdings die Anzeichen dafür vermehrt, daß die enorme Steigerung in den Getreidepreisen zum großen Teil die Nachenschaft einer überaus umfangreichen Spekulation ist, deren Urheber sich nach und nach größere Interessentkreise angeschlossen haben. Wer Getreide hatte, verbarg es, um noch höhere Preise abzuwarten. Wir halten es für wohl möglich, daß jetzt, nachdem die Regierung ihre Ansichten klar gelegt hat und normalere Verhältnisse auf dem Getreidemarkte Platz greifen werden. Es dürften die ausländischen Spekulationslager, aus denen man nichts einfuhrte, um niedrige Zölle abzuwarten, nunmehr zum Vorschein kommen.

Friedrichsruh, 30. Mai. Der Statthalter Fürst Hohenlohe stattete dem Fürsten Bismarck gestern einen langen Besuch ab.

In Berlin ist am Samstag abend bei der Rückkehr von einem Schülerinnenausflug nach dem Grunewald ein Mädchen in den Hakensee geraten und ertrunken; man fand ihren Leichnam mit dem Kopf im Morast des Seegrundes stecken. Neben ihr lag der Körper eines 14jährigen Knaben, der dem Mädchen wahrscheinlich Hilfe leisten wollte und dabei selbst elend ums Leben kam.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Juni. Am Samstag hat die Vertagung der Landstände stattfinden können, nachdem dieselben mit einer kurzen Unterbrechung vom 8. Januar an, also nahezu 5 Monate, versammelt gewesen sind. Die Kammer der Standesherrn trat in ihrer Samstagssitzung bei der zweiten Beratung des Gesetzes, betreffend die Ortsschulbehörden, hinsichtlich der noch bestehenden minder erheblichen Differenzen den Beschlüssen der anderen Kammer bei, so daß also Uebereinstimmung zwischen beiden Häusern besteht. In der Abgeordnetenkammer kam am Samstag zunächst die Anfrage von Haug und Genossen an den Finanzminister zur Beratung, welche mit Bezug auf den infolge des langen und kalten Winters zu erwartenden Futtermangel für ausgedehntere Abgabe von Waldgrasheinen und von Laubstreu aus den Staatswäldungen eintritt. Finanzminister v. Kerner gab hierauf eine sehr entgegenkommende Antwort, für welche



ihm Haug und Spieß den Dank aussprachen. Der Entwurf des Hauptfinanzetats und des Finanzgesetzes für 1891/93 samt Nachträgen wurde sodann mit 84. allen abgegebenen Stimmen angenommen — Der erste Teil der abgelaufenen Session der württembergischen Ständeversammlung wurde ausgefüllt durch die Beratungen über die Verwaltungsreform-Vorlage, die nach einer Verständigung zwischen beiden Häusern Annahme gefunden hat und in Bälde bestehendes Gesetz sein wird. Die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher ist auch im neuen Gesetz beibehalten, dagegen sind Bestimmungen getroffen, welche die Entfernung unfähiger Ortsvorsteher leichter ermöglichen, als es bisher der Fall war; neu ist die Einführung des Disziplinarhofs für Gemeindebeamte. Die von der zweiten Kammer in das Gesetz aufgenommene Bestimmung, daß Gemeindebeamte durch Ausübung eines Mandats für den Landtag oder Reichstag u. feiner Verletzung ihrer Berufspflichten sich schuldig machen, blieb, nachdem die Kammer der Standesherrn sich nachgiebig gezeigt, im Gesetz festgelegt. Die von der Regierung vorgeschlagene vielumstrittene Bestimmung, wonach die Höchstbesteuerten einer Gemeinde bei den Beratungen des Gemeinderats über die Feststellung des Gemeindehaushalts Sitz und Stimme haben sollten, wurde durch einen Kompromißvorschlag ersetzt, welcher den Höchstbesteuerten ein Einspracherrecht verbürgt und genauere Bestimmungen hierüber trifft. Der zweite Teil der Session war in erster Linie der Beratung des Hauptfinanzetats und der Nachträge zu demselben gewidmet. Trotz namhafter Steigerungen in verschiedenen Stats konnte infolge der höheren Ertragsnisse der meisten Einnahmequellen die früher beschlossene Ermäßigung der direkten Steuern beibehalten werden; namhafter Zuwendungen hatten sich die Volksschullehrer, sowie die unteren Eisenbahnbediensteten u. s. w. zu erfreuen. Die vorgeschlagene Zuwendung von Beiträgen zur Unterhaltung der Körperchastisstraßen u. s. w. wurde von 1 Million auf 2 Millionen, wie in der letzten Finanzperiode, erhöht. Für die neue Neckarbrücke von Berg nach Cannstatt wurden als erste Rate 500 000 M. genehmigt. Von Eisenbahnprojekten ist diesmal nur eines, das einer schmalspurigen Bahn von Warbach bis Weilstein (mit späterer Fortsetzung nach Heilbronn), definitiv angenommen worden. Auf dem Gebiete der Gesetzgebung hat der zweite Teil der beendigten Session noch in den letzten Tagen bewegte Verhandlungen gebracht über das Gesetz, betreffend die Ortschulbehörden, durch welches befanntlich nach dem Vorschlage der Regierung die Zulassung des Laienelements zur Schulaufsicht ermöglicht werden sollte. Dieser Vorschlag der Regierung, welcher nach lebhafter Erörterung von der Kammer der Abgeordneten mit einer Modifikation angenommen worden war, wurde von der Kammer der Standesherrn abgelehnt und hierauf auch von der zweiten Kammer fallen gelassen, so daß nach dem neuen Gesetz das Prinzip der geistlichen Schulaufsicht in seiner vollen Strenge aufrecht erhalten bleibt. Das-

selbe wird am 1. Dezember d. J. in Kraft treten.

Stuttgart, 2. Juni. Das dritte große Musikfest, welches hier abgehalten wird, veranstaltet von dem Verein zur Förderung der Kunst, nahm heute abend 6 Uhr im Festsaal der Liederhalle seinen Anfang mit der Aufführung des Oratoriums „Judas Makkabäus“ von S. F. Händel. Die Zuhörer, worunter zahlreiche Fremde, füllten schon vor 6 Uhr den ganzen Saal und die Seitengalerien fast bis auf den letzten Platz. Professor Dr. Faist war Dirigent und führte den Taktstock mit gewohnter Meisterschaft. Ueber das Tonwerk selbst zu schreiben, ist hier nicht der Ort; das ausgegebene Programm hat aus der Feder des Musikprofessors Sittard die Zuhörer schon zum voraus auf die einzelnen Schönheiten des Oratoriums in dankenswerter Weise aufmerksam gemacht. Die Chöre waren vorzüglich einstudiert und gelangten zur vollen mächtigen Wirkung und die Dirigenten der mitwirkenden Vereine Prof. Dr. Faist und Chordirigent Schwab in Stuttgart, Koch in Cannstatt und Braun in Ludwigsburg verdienen für die Einschulung der Chöre alles Lob. — Frau Baumann (Leipzig), Sopran; Feln. Minor, eine stattliche Dame, die eigentlich Major heißen sollte, aus Schwerin, Alt; Herr Staudigl (Karlsruhe) Bass, namentlich aber unser Promada, Bariton, leisteten Vorzügliches als Solisten. Herr Balluf, Tenor, war leider plötzlich heiser geworden und ließ um Nachsicht bitten; aber im Laufe des Abends besserte sich seine Stimme zusehends, so daß auch er schließlich Beifall verdiente und fand. Die ganze Aufführung trug deshalb den Stempel der Vollendung. Trotz der schließlich hohen Temperatur im Saale hielt das Publikum, das sich während einer halbstündigen Pause erfrischt hatte, bis zum Schlusse der Aufführung $\frac{1}{2}$ 10 Uhr tapfer aus. Der Musik-Enthusiasmus lehrte auch die Hitze ertragen.

In Bönningheim wurden 14 Häuser in Asche gelegt. Der 10jährige, geistig zurückgebliebene Sohn des Weingärtners Staiger, in dessen Haus das Feuer ausbrach, hat durch Spielerei mit Zündhölzchen das große Unglück herbeigeführt; zum Glück sind die meisten der Abgebrannten versichert. Wie man vor einem halbblöden Kinde die Zündhölzchen nicht besser verwahrte, ist unbegreiflich.

D e s t e r r e i c h.

Am Fronleichnamstag brach in Naturns (Tirol) gegen Mitternacht im sogenannten Gufelgandhof, Feuer aus und zerstörte das Anwesen, welches von lauter ganz armen Leuten bewohnt war. Drei Mädchen von drei bis sechs Jahren und deren Großmutter, die 75 jährige Anna Rainer, konnten nicht mehr gerettet werden; der Fußboden der Schlafkammer brach unter ihnen zusammen und die Unglücklichen stürzten in den brennenden Stall hinab, indem man tags darauf nur wenige verbrannte Knochenreste auffand. Die 60jährige Rosa Rainer konnte sich retten, liegt jedoch in einem Nachbarhause hoffnungslos darnieder.

A u s l a n d.

In der Nacht vom 31. Mai/1. Juni wurde der Orientzug bei Tscherkessioi, ein Dorf zwischen Adrianopel und Konstantinopel, von Räubern zur Entgleisung gebracht und überfallen. Die Reisegesellschaft, welche aus deutschen Reichsangehörigen und einem Engländer bestand, wurde von den Räubern abgeführt, welche ein Lösegeld von 200 000 Franken verlangen, zu dessen Beschaffung der mitgefangene Banquier Israel aus Berlin freigelassen wurde. Der deutsche Botschafter v. Radowiz erhielt vom auswärtigen Amte die Weisung, den Betrag unter Wahrung der Regreßpflicht gegen die türkische Regierung vorzuschießen. Die Gefährdung der Gefangenen ist somit nach Kräften vorgebeugt. In den Händen der Räubern befinden sich Oscar Geiger und Banquier Israel (Berlin), Gutsbesitzer Noquet (Seigelsdorf), Oscar Kofsch (Boerbig), der Zugführer Freundinger und die übrigen Reisenden wurden ausgeplündert und sind zurückgeblieben. — Lokomotive, Tender, Gepäckwagen und mehrere Wagen stürzten um. Dreißig Räuber mit einem griechischen Führer hatten die Schienen aufgerissen. Bahnwächter und Passanten waren, um Warnung zu verhindern, festgenommen worden. Ein Reisender wurde durch einen Flintenschuß schwer verwundet, sonst wurden nur leichte Verletzungen verursacht. — Der zur Empfangnahme des Lösegeldes freigelassene Banquier Israel kam in Konstantinopel an. Der Botschafter und Frhr. v. Radowiz that sofort beim Sultan und der hohen Pforte die nötigen Schritte, um in erster Linie das Leben der Gefangenen zu sichern. Er fand das eifrigste Entgegenkommen. Israel wird mit dem Lösegeld nach Kirk Kiliffch, dem von den Räubern zur Empfangnahme desselben bestimmten Orte, reisen. Die Räuber sind Griechen, keine Muhamedaner. — Nachdem der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Marschall, in Berlin eine längere Unterredung mit dem türkischen Botschafter Tewfik Pascha gehabt hatte, traf ein Telegramm aus Konstantinopel ein, wonach die hohe Pforte die sofortige Zahlung der von den Räubern geforderten 200 000 Franken Lösegeld verfügt hat.

To kio, 1. Juni. Der Verüber des Attentats auf den russischen Großfürsten Thronfolger wurde von dem Reichsgericht des Mordversuchs schuldig erklärt und zur höchsten Strafe, zu lebenslänglicher Zuchthaus, verurteilt.

Auflösung des Quadraträtsels in Nr. 85.

S	A	M	O	A
A	G	E	N	T
M	E	N	S	C
O	N	C	L	E
A	T	H	E	N

Mit einer Beilage:
Preisliste von H. Mayer,
Badische Weinkellerei Rülheim l. B.

